Nach anfänglichem Leugnen hat ein 37-jähriger Blomberger gestanden, seine Nichte vergewaltigt zu haben. Seite 10

Ostfriesland

Thomas Gelder (41) löst Erwin Siemens (36) als Betriebsratsvorsitzenden der Papenburger Meyer-Werft ab. Seite 11

KURZ NOTIERT

Altmeppen kommt

EMDEN - Der Maler Heiner Altmeppen spricht am Sonntag ab 15 Uhr in der Kunsthalle Emden über seine künstlerische Arbeit. Von dem gebürtigen Leeraner stammt die „Norddeutsche Landschaft“, eines der bekanntesten Sammlungsstücke der Kunsthalle. In

Altmeppens „Norddeutsche Landschaft“ ist ein Markenzeichen der Kunsthalle in Emden.

der aktuellen Ausstellung „Realismus – Das Abenteuer der Wirklichkeit“ sind mehrere seiner hyperrealistischen Landschaften zu sehen. In einem Rundgang erläutert Altmeppen, wie er seine Motive entwickelt und mit welchen technischen Tricks er die großformatigen Werke erarbeitet. Fragen der Teilnehmer sind erwünscht. Treffpunkt ist im Foyer der Kunsthalle.

LEUTE

ROLAND RIESE und **HILLGRIET EILERS** (beide Emden) sind in den Landesvorstand der niedersächsischen FDP gewählt worden. Sie vertreten dort den Bezirksverband der FDP Ems-Jade. Der Landtagsabgeordnete Riese konnte laut einer Pressemitteilung den Landesparteitag davon überzeugen, dass der Deichabschnitt zwischen dem Emder Hafen und Borssum dringend erhöht werden muss. Der Parteitag beschloss, die Landesregierung zu sofortigem Handeln aufzufordern.

DR. DETLEF KLAHR (Aurich), Landessuperintendent des Sprengels Ostfriesland, **DR. HELMUT KIRSCHSTEIN**, Superintendent in Norden, **MICHAEL SCHAPER**, Berufsschulpastor in Emden, und **ANGELA GRIMM**, Superintendentin in Esens, sind in Berlin als neue Kuratoren der Gossner-Mission ins Amt eingeführt worden. Das Kuratorium wird für sechs Jahre gewählt und besteht aus 32 Delegierten sowie deren Stellvertretern aus sieben evangelischen Landeskirchen und der indischen Gossner-Kirche. Die Gossner-Mission, benannt nach dem Gründer Johannes E. Gossner (1773 bis 1858), ist ein unabhängiges Missionswerk. In Ostfriesland unterstützen „De Fründ'n van 'd Gossner-Mission“ die Arbeit der Zentrale. Der Freundeskreis trifft sich am Freitag um 15.30 Uhr in der Friedenskirche Wiesmoor.

DER DIREKTE DRAHT

Die Zentralredaktion der Ostfriesen-Zeitung erreichen Sie unter
Telefon 0491-9790179
Fax: 0491-9790201
E-Mail:
red-regionales@oz-online.de

Zu Ostern mehr Platz für Juist-Reisende

VERKEHR Norder Politik befasst sich heute mit einer neuen Planung für den Anleger in Norddeich

Übergangsweise sollen Tagesparkplätze für die Abwicklung des Personen- und Frachtverkehrs zur Insel genutzt werden. Ende Februar hatte der Stadtrat eine Erweiterung der Betriebsfläche abgelehnt.

VON HEIDI JANSSEN

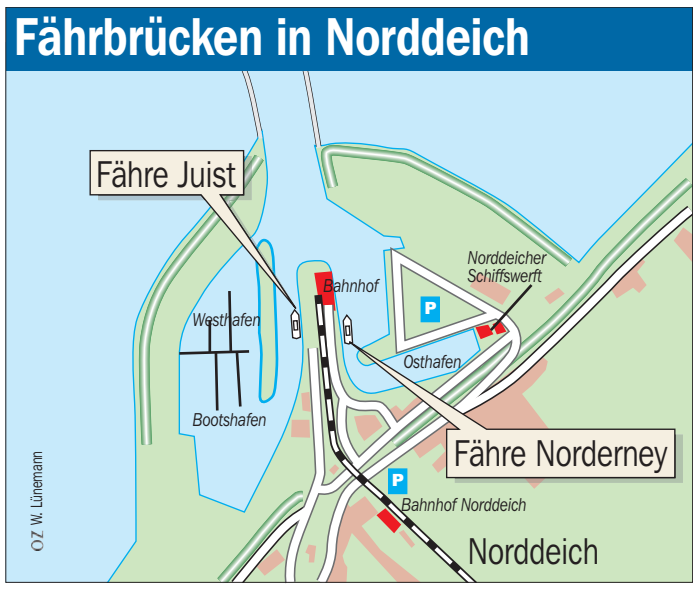
Im vergangenen Jahr wurde es eng am Juist-Anleger. Im Westhafen von Norddeich stehen bislang 2500 Quadratmeter Betriebsfläche zur Verfügung, auf denen Reisende warten sowie das Gepäck angenommen und ausgegeben wird. Bis Ostern soll die Fläche vergrößert werden. ARCHIVBILD: ERDMANN

NORDDEICH - Rechtzeitig zum Beginn der Osterferien an diesem Freitag soll die Verkehrssituation vor dem Juist-Anleger in Norddeich verbessert werden. Für Reisende zur Insel soll auf der Westmole mehr Platz geschaffen werden. Im vergangenen Jahr hatte es bei starkem Besucherandrang Probleme mit der Abfertigung gegeben. An- und Abreisende waren sich in die Quere gekommen.

Der Verwaltungsausschuss des Norder Rates – nach dem Rat das höchste Gremium – befasst sich heute mit einem Kompromissvorschlag des Hafenbetreibers N-Ports, wie die Verkehrsströme im Westhafen von Norddeich besser gelenkt und mehr Platz für die Abwicklung des Personen- und Frachtverkehrs zur Insel Juist geschaffen werden können.

Der Erste Stadtrat Hans-Bernd Eilers zeigte sich im OZ-Gespräch zuversichtlich, dass die von N-Ports vorgelegte „Zwischenlösung“ Zustimmung finden wird. Die Veränderungen auf der Westmole seien auf ein Minimum reduziert worden. Es handele sich bei der Planung „nachvollziehbar wirklich nur um eine Übergangslösung“, so Eilers. Ende Februar hatte der Rat eine weitergehende Planung von N-Ports und der Reederei Norden-Frisia abgelehnt. Die Betriebsfläche des Juist-Anlegers sollte dabei um 1500 Quadratmeter erweitert werden. Dafür wären größere Umbauten auf der Mole nötig gewesen. Das war von der Politik nicht gewollt.

Die nun geplante Variante ist nach den Worten von Eilers deutlich einfacher. Vorgesehen ist, Parkflächen auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Juist-Anlegers für die Abwicklung des Juist-Verkehrs mit heranzuziehen.



Die Pachtfläche der Reederei wird zulasten des Tagesparkplatzes um 840 Quadratmeter erweitert. Frisia nimmt bislang auf der von ihr gepachteten Fläche südlich des Bahnsteigzuganges Fahrzeuge für ihren Park-Service an. Außerdem soll der Parkstreifen für Reisebusse entfallen. Er wird durch Haltestellen vor dem Wetterschutzgebäude ersetzt. Neue Haltestellen für den öffentlichen Personennahverkehr sind außerdem im nördlichen Teil der Westmole geplant.

„Das ist nicht die beste und schönste Lösung, die wir uns vorstellen konnten“, so Hans-Joachim Hübner, Niederlassungsleiter von N-Ports in Norden. „Die Leute müssen weiter die Straße überqueren, das ist nicht zu vermeiden.“ Aber man hoffe, dass die Lösung eine Verbesserung der Verkehrsabläufe mit sich bringe. „Das muss man weiter beobachten“, so Hübner.

Mit der Übergangslösung, die befristet bis Ende 2011 gelten soll, ist das grundsätzliche Problem zwischen Stadt, Reederei und N-Ports im Norddeicher Hafen allerdings noch nicht gelöst. Ziel der Stadt ist es, den Fährverkehr komplett in den Osthafen zu verlagern. „Dorthin, wo ja auch die Autoverkehre ankommen“, so Eilers. Dafür müsste die Reederei jedoch erst die Infrastruktur schaffen. Wann und wie dies geschehen soll, darüber gibt es unterschiedliche Auffassungen. „Die Verhandlungen gehen jetzt ganz klar weiter“, sagte Eilers.

„Im Portemonnaie merkt der Patient nichts“

MEDIZIN Arzneimittelpreise sollen sinken / Ärzte könnten dann mehr verschreiben

Minister Rösler will die Hersteller zwingen, Medikamente günstiger zu verkaufen. Apotheker sollen Rabatte verlieren.

VON PETRA HERTERICH

Pharmakonzerne sollen künftig ihre Preise senken. BILD: DPA

OSTFRIESLAND - Dass Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler (FDP) das Preisdiktat der Arzneimittelkonzerne brechen und so Milliardeneinsparungen erreichen will, findet bei der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) in Aurich Zustimmung. Denn die Ärzte unterliegen dem Regress, müssen also selber zahlen, wenn sie ihr Arzneimittelbudget überschreiten. Sind die Medikamente billiger, ist das Konto nicht so schnell überzogen, die Ärzte könnten mehr verschreiben.

„Es war schon immer eine zentrale Forderung, dass die Verantwortung für einen Regress nicht beim Arzt liegt. Wenn jetzt also Preise gesenkt werden, ist das ein erster, kleiner Schritt in die richtige Richtung“, findet Erich Penon, Geschäftsführer der KV Aurich.

Rösler will die Hersteller der Medikamente per Gesetz zu Preisverhandlungen mit den Krankenkassen zwingen (die OZ berichtete). Und er will, dass die Händler künftig den Apothekern die „großzügig bemessenen Rabatte“ kürzen. „Ich weiß gar nicht, was er da noch kürzen will. Wenn ein Apotheker mehr als drei Prozent Rabatt bekommt, ist das viel. Ich glaube nicht, dass sich hier groß sparen lässt“, erklärt Dr. Florian Penner aus Strackholt, stellvertretender Bezirksvorsitzender im Landesapothekerverband und Inhaber der Quade-Folke-Apotheke.

„Dass die Preise künftig da verhandelt werden, wo sie auch gemacht werden – nämlich zwischen Pharmahersteller und Krankenkasse –, ist sinnvoll“, findet er. Die Hersteller sollten aber so viel bekommen, dass sie am Ende noch genügend Geld hätten, um weiter in die Forschung zu investieren.

Die Apotheken selbst aber seien längst abgekoppelt von der Preisgestaltung. „Wir verdienen an einem billigen Arzneimittel genauso viel wie an einem teuren.“

Ob am Ende auch der Verbraucher sparen könne, sei fraglich. „Aber die Patienten haben sicher was von einer Preissenkung, weil sie dann auch die jetzt vielleicht noch zu teuren Medikamente verschrieben bekommen können, weil die dann günstiger wären“, sagt Penner. „Aber im Portemonnaie merkt der Patient bei verschreibungspflichtigen Medikamenten gar nichts von einer Preissenkung. Er zahlt weiter seine Rezeptgebühr“, erklärt der Apotheker.

Penner hofft, dass die Lieferanten aus dem Großhandel nicht beim Service sparen, wenn die Preise sinken. „Jetzt ist jedes Medikament innerhalb von ein paar Stunden geliefert. Das sollte im Interesse der Patienten auch so bleiben.“

Juist: Kutscher verletzt

Dem 48-Jährigen gingen beim Wenden seines Gespanns die Pferde durch. Ein Tier stürzte auf ihn.

JUIST - Auf Juist sind am Wochenende einem Kutscher die Pferde durchgegangen. Der Mann wurde leicht verletzt. Wie die Polizei gestern mitteilte, wollte der 48-Jährige am Sonnabendvormittag sein Gespann auf der Strandpromenade in Höhe des Kurhauses wenden. Dabei stießen die Pferde gegen eine Straßenlaterne. Der Kutscher stieg ab und führte sie an der Hand. Daraufhin gingen die nervösen Tiere durch. Während der Kutscher neben den Pferden lief, bogen sie in die Strandstraße ab. Ein Pferd rutsche am Bordstein ab und stürzte. Dadurch kam das zweite Tier ebenfalls zu Fall und landete auf dem Kutscher. Die beiden Fahrgäste, ein Urlauberehepaar, konnten rechtzeitig aussteigen.